

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ersteinst:
Dienstag früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
am 28. d. M. Sonntag
nach 12 Mittags
12 Uhr.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unregelmäßiger
Lieferung im's Post.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeils:
1 Ngr. Unter, 'Singe-
'and' die Zeile
2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Rodisch.
Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. März.

Aus dem Einlassungsprogramm zu den am 1., 2. und 3. April d. J. abzuhaltenen öffentlichen Prüfungen an der Lehr- und Erziehungsanstalt für Söhne geistlicher Stände von Director E. Böhm...

Auch in der zweiten Hälfte des verflossenen Winterhalbjahres hatten wir Gelegenheit, in dem 'Mithras' genannten Verein hiesiger jüngerer Lehrer recht interessante und von anerkannter werthes Befähigung und Strebsamkeit zeugende Vorträge zu hören...

Herr Theaterdirector Fürst aus Wien, welcher im vorigen Jahre mit seiner Gesellschaft in Dresden im Gewandhause bei täglich überfülltem Hause einige Vorstellungen gab, trifft im Laufe dieser Woche abermals hier ein...

Die freiwillige Nacht des norddeutschen Bundes ist eingetheilt in das Garde-Corps und 12 Armeekorps; die Infanterie wiederum in 27 Divisionen = 84 Brigaden, die Kavallerie in 16, die Artillerie in 13 Brigaden...

Das den sächsischen Truppen zeitlich noch gestattete Abtragen der Uniformstücke früherer Proben hört am 1. April vollständig auf und dürfen von diesem Zeitpunkte an nur Bekleidungsgegenstände und Grabobjekte der neuen Art getragen werden...

Seitens des Hauptmann von Baumann vom 1. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103 ist Sr. Majestät dem König von Preußen ein Werk, 'Scenen über die Verpflanzung der Kriegsheere im Felde' gewidmet worden...

Dem 1. April d. J. wird in Dresden und in Leipzig je ein Eisenbahn-Postamt in Wickhamlet treten. Dem Eisenbahn-Postamt in Dresden, welches die Nummer 20 führen wird, sind folgende Eisenbahn-Routen zugewiesen worden: Dresden-Kohlfurt, Löbau-Zittau, Götzsgraben-Zittau, Dresden-Bodenbach, Dresden-Freiburg, Reichenbach-Riesa, Annaberg-Chemnitz...

Im Landgerichtsbezirk Dresden ist die Hundesperre bis zum 22. Mai verlängert, da bei Schußwunden ein der Tollwuth verdächtiger Hund erschossen worden ist.

Das I. Commando des Landwehrbataillons Meißens macht bekannt, daß die vierjährige Prüflings-Conto-Bersammlung für die im Gerichtsamtbezirk beurlaubten Mannschaften der Jahrgänge 1861 bis 1867 am 4. April c. Vormittags 9 Uhr in Witzsburg stattfindet.

Vor einigen Tagen wurde aus einem benachbarten Dorfe eine Dienstinne mit 26 Thalern in die Stadt geschickt, die sie beauftragt war an zwei verschiedenen Stellen abzuhaken. Die Dienstinne zahlte aber bloß die eine Post mit 6 Thlr. aus, die andere bezieht sie mit 20 Thalern für sich, und kehrte auch nicht wieder in ihren Dienst zurück...

Die Art und Weise, in der einige Zeitungen von einem Diner berichten, welches zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Preußen bei dem hiesigen königlich preussischen Gesandten, Herrn v. Eichmann Excellenz, am 22. d. M. stattgefunden, giebt dem 'Dr. J.' Veranlassung zu folgender nachträglichen Mittheilung: Bei dem gedachten officiellen Diner galt der erste Toast, von Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister Herrn v. Freiesen ausgebracht...

Vom Bezirksgericht Mittweida wurde am 26. d. M. nach dreitägiger öffentlicher Verhandlung der Dienstknecht Bay aus Dürrenhennsdorf zum Tode verurtheilt, welcher im September v. J. seine frühere Geliebte, die Dienstmagd Amalie Schulze in der Nähe von Kriebstein Nachts auf dem Felde erdrosselt und den Leichnam in den nahen Wald geschleppt hatte.

Die Actienbrauerei zum Felsenkeller geräth ihren Actionären diesmal 12 Percent Dividende. Die Niederlöbtauiger Chimpagne-Jahrl eine dergleichen von 6 Percent.

Auf dem Waldschloßchen fiel vorgestern ein böhmischer Bettler, der dort anzupfropfen durch einen Festschritt eine Treppe herab, und verletzte sich dabei so erheblich am Kopfe, daß er in der Diakonissen-Anstalt untergebracht werden mußte.

Wetterprognose. Die Meteorologie, welche die Zustände und Vorgänge in der Atmosphäre, den gewöhnlichen Verlauf der Witterung, zu erkennen sucht, ist als Wissenschaft noch in dem ersten Stadium ihrer Entwicklung: in der Anbahnung und dem Beginn der Beobachtungen. Es ist daher noch nicht im Stande, mit derjenigen Sicherheit aufzutreten, welche das Bewußtsein einer reichen, wohlgeordneten Erfahrung und der Befähigung erprobter und bewährter Beobachter bewirken. Wenn nun bei manchen Wissenschaften eine allgemeine Theilnahme am Aufbau nicht möglich ist und daher eine Aufforderung dazu nicht zweckmäßig sein würde: so findet im Gegentheil die Meteorologie in einer mehr und mehr der Allgemeinheit sich nähernden Theilnahme eine wesentliche Förderung ihres Bestehens. Das praktische Gezielte aber aller Meteorologie ist die Wetterprognose, zur Benutzung für Zwecke der mannigfaltigsten Art. Ueber dieselbe äußert sich von schon Lavoisier: 'Die Beobachtung der Wetterveränderung ist eine Kunst die ihre Grundsätze und Regeln hat, und die eine reiche Erfahrung und eine große und mit vieler Übung verbundene Aufmerksamkeit erfordert. Sie stützt sich auf täglich regelmäßig wiederholt anzustellende Barometer-Beobachtungen, auf Beobachtungen der Richtung und Stärke des Windes und auf Beobachtungen des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft. Mit den Ergebnissen dieser Beobachtungen wird es möglich, auf einen oder zwei Tage mit großer Wahrscheinlichkeit das Wetter vorherzusagen, und man hegt schon den Gedanken, jeden Morgen ein Wetterprognoseblatt erscheinen zu lassen, was für alle Klassen der Gesellschaft von großem Nutzen sein würde.' Einige Jahre später (1793) äußerte der Depu- tirt: Komme bei Empfehlung der (der Prüfung unterworfenen) optischen Telegraphen von Gaspard: dieselben könnten auch verwendet werden, die zu erwartende Witterung den Seelen in den Gärten und den Landbauern zu verkünden. In dieser Woche haben wir in den ersten Tagen meistens klaren Himmel, aber etwas rauhe Temperatur, welche nur durch die directen Sonnenstrahlen gemildert wird, zu erwarten. Es

wird jedoch diese Witterung nur wenige Tage währen, dann wird der Himmel wieder mehr und mehr sich trüben und es wird bei lauer Luft regnerisches Wetter vorherrschen.

Vorgestern hat auf hiesiger Fischergasse ein bedauerlicher Act von Rohheit stattgefunden. Einige Leute, die mit Pferd und Wagen in die Fischergasse gekommen und daselbst in mehreren Häusern eingelehrt waren, wurden in einem derselben, da sich eine öffentliche Wirthschaft nicht darin befand, von der Besizerin überdies in angetrunkenem Zustande waren, von einer Frau bedrängt, herauszugehen. Darüber ergrimmt sich der eine dieser Männer so sehr, daß er der Frau einen Stoß vor die Brust versetzt, in Folge dessen dieselbe zum Fallen kam und einen Krampfadern erlitt. Hierauf ergrieffen die Herren aufs Allgütigste die Flucht und konnte das dahinsinkende Fuhrwerk mit seinen Insassen weder aufgehalten noch eingeholt werden. Den Bemühungen der Polizei-Behörde ist es gelungen, die Betheiligten gestern früh schon zu ermitteln und befinden sich dieselben in Haft.

Dem Vernehmen nach ist der Lepidist, der sich vor mehreren Tagen von hier heimlich entfernt und dadurch seine Eltern in die größte Sorge versetzt hatte, auf dem Wege nach Leipzig in einer Provinzialstadt aufgegriffen und dort seinem Vater, der nach erfolgter Demüthigung davon sofort dorthin gereist war, wieder übergeben worden. Dem Knaben sollen bereits 17 J. nach einer Auswanderung nach Amerika im Kopfe gestekt haben.

Unter Bezugnahme auf das in der gestrigen Nr. 88 enthaltene Referat erucht uns der Vorstand des Stadtbaumeister, Herr Dr. Stübel, um Aufnahme folgender Berichtigung: 'Da Herr Stadtbaudirector Friedrich am Typus krank darniederliegt, ist derselbe nicht im Stande, über die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache gebrachten Angelegenheiten des Herrn Zimmermeister Barth bezüglich des Altpfarrer-Gasometerbaues sich auszusprechen. Der Unterredung, auf welche sich Hr. Dr. Barth bezog, hat jedoch unter Anderem der Stellvertreter des Stadtbaudirectors als Augen- und Ohrenzeuge beigezogen. Dieser hat auf Befragen versichert, daß Herr Zimmermeister Barth im Laufe jener Unterredung weder über mangelhafte Haltbarkeit des Gasometergestübes, noch über die deshalb den Arbeitern drohenden Gefahren gesprochen, sondern nur auf das Bestehen darüber, daß die Berufsarbeiten nicht auf dem Wege öffentlicher Concurrenz vergeben worden, sich beklagt und seine Dienste unter besonders billigen Bedingungen offerirt habe. Derselbe Augen- und Ohrenzeuge stellt in Uebereinstimmung mit dem Stadtbaudirector Friedrich bei jener Unterredung gesagt habe, Herr Zimmermeister Barth solle beim Stadtrath seinen Bau mehr bekommen.'

Um impotenten Leiden, wie ihn Blauen i. B. kaum je gesehen, bewogte sich am 25. d. Nachmittags um 4 Uhr unter Glockengeläute durch die von einer unerwarteten Witterungsänderung befreiten Straßen der Stadt, um den herrlichen Anblick des Königs-Regierungsraths, Hauptmann von Dr. Baum, das Ehrenkreuz zu tragen. Auf die Bewachung und das Gajungspersonal des Königs, welches dem überaus reich beleuchteten Leitzwagen, Palmenzweige und Blumenkränze tragend, folgte, schlossen sich die Angehörigen des thüringischen Gajungspersonals und ein unbeschreiblicher Zug von Kreis- und Kreis-Beisitzern und Collegen, welcher von vorzüglichen Rittern, Offizieren der Garde, Freieinrenten, Beamten, Studenten, Weislingen und Lehren um eine große Anzahl von Frauen und Bekannten, im Ganzen gegen 600 Personen, 34 Wagen schloß sich an. Am Traube sprachen Hr. Reichardus A. Fiedler und nach diesem Herr Reichardus A. Fiedler.

Gestern Vormittag in der ersten Stunde wurde eine mit einem Drageloh besetzte Bauernkutsche auf der Hauptstraße von heftigem Bluthurz befallen, dieselbe sank beinahe vollständig zusammen und erfolgte die sofortige Unterredung durch einen orange Dienstmann in die nahegelegene Diakonissen-Anstalt.

Der im Sommer vorigen Jahres begonnene Bau eines neuen Concertsaales auf dem Felsenklocher schreitet rüstig seiner Vollendung entgegen und wird die Einweihung desselben in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden. Die Direction darf sich der vollsten Anerkennung versichert halten; denn es entspricht dieser Concertsaal allen Anforderungen, welche die Neuzeit an derartige Stadtbauwerke macht und kann derselbe in Bezug auf Umfang und geschmackvolle Ausstattung allen in neuerer Zeit hier entstandenen derartigen Unternehmungen würdig zur Seite gestellt werden. Ganz besonders erfreulich ist es, daß derselbe auch in althergebrachter Weise sehr gelungen besetzt wurde.

In der Versammlung des Städtischen Vereins gelangte die neuerdings auch anderweit, namentlich von dem Verein für Natur- und Hillkunde und dem ärztlichen Bezirksverein

Ne-
h.
an einer
nem Jahre an
institut, tüch-
Geographie,
sucht sofort
alle an einem
erleben un-
sch" in der
ckerei
Familienver-
zu verkaufen.
in der Exp.
inzulassen.
esucht
mögen. Ab.
Widerruffrecht.
ten-Beschaft.
aus mit Was
ofort billig zu
M. T. 50
entgegen.
Hypothek von
er suchen so-
rbielen"nimmt
100 entgegen.
Bürger und
in einem fei-
als Markt-
gl. Caution
beschreiben.
10 Exp. d. Bl.
itäten von
weizer
r Käse
Samenzer-
straße.
herlehr-
t Wallstraße
ne.
shardsdorf bei
Dharn d. J.
geschickt. Ge-
die Wohnung
selmann bei.
es alles, aber
ebares Ge-
ater wird
ht. Frankrite
de und Mit-
er erbittet sich
des Amtsblat-
enberg
aner
an, empfehlt
sius,
r Nr. 27.
Weizen u.
und jede Art
n. (Eile 15
billig
7, IV.
ne
older
Preis. Gef.
Kühn, Ab-
abzugeben.
of the Frauen-
the public to
the exhibi-
will be held
volent insti-
h 29 th. at
ernoon, and
in the mor-
clock, in the
otel, Moritz-
o (to 2) ng.
n.
kästen,
ten, à 3 u. 5
öhre à 10 u.
nietzen gesucht.
H. Rühle
lt 4.
cal,
wirthschaft oder
ynet, Johanni
r, w'd gegen
nietzen gesucht.
5 b, prt.
ilago.

17 ventillierte Dresdner Wasserwerkfrage zur Verhandlung. Das Referat hatte Herr Oberingenieur Lohmann übernommen, und wurde von demselben Folgendes ausgeführt: Es sei vermehrt der schon Jahre lang bestehenden schlechten Beschaffenheit des Weichwassers zunächst die Frage heranzutreten, wie und von wo vor Allem ein besseres und auf die Dauer ausgeglichenes Nutzwasser für die Stadt Dresden beschafft werden könne. Nebenher sei allerdings auch die Nothwendigkeit der Beschaffung eines wirklich guten Trinkwassers betont worden. Allein beide Fragen seien an sich von einander unabhängig, und wenn auch die schlechte Beschaffenheit eines großen Theils der Dresdner Hausbrunnen unbestreitbar, so liefere doch ein guter Theil der vorhandenen Brunnen nach der allmählichen Ueberzeugung der Bevölkerung ein gutes, ja zum Theil sehr gutes Trinkwasser, und man dürfe davon ausgehen, daß an sich die Vorbedingung guter Brunnen, ein gutes Untergrundwasser, im Allgemeinen in Dresden vorhanden, und daß es nur die schlechte Anlage, sowie die schlecht gewählte Lage der Brunnen sei, die diese als schlecht und unbrauchbar erscheinen lasse. Die Fülle hiergegen scheint daher leicht damit geboten, daß man vor allen Dingen die Zahl der vorhandenen Trinkbrunnen vermindere, dieselben aus den Gehöften nach den Straßen und Plätzen verlege und an die Stelle der vielen Privatbrunnen überhaupt eine Anzahl öffentliche Brunnen setze, von einer zweckmäßigeren Anlage, als die jetzt vorhandenen, namentlich von der Einrichtung der sogenannten amerikanischen Hochbrunnen, mit nicht bloß 2-3 Ellen, wie jetzt, sondern mit wenigstens 20-30 Ellen Grundwasser. Es handle sich also dann semit nur noch um die Beschaffung eines guten und ausreichenden Nutzwassers. Auf die Dauer einer wenigstens zehnjährigen Periode, seit auf ein Anwachsen der Bevölkerung Dresdens bis auf 200,000 Seelen gerechnet, sei die neue Nutzwassererzeugung quantitativ bei Fortbehalten der jetzigen Weichwasserleitung, auf durchschnittlich 600,000 Cubikfuß pro Tag vorzuziehen. Qualitativ müsse dagegen das Absehen auf ein den Bedürfnissen der Haushaltungen und Gewerbe entsprechendes reines weiches Wasser gerichtet werden, was, wenn irgend möglich, auch zugleich als Trinkwasser dienen könne. An solchen Quellwässern könnten nun aber nach den überhaupt gegebenen Verhältnissen nur die Biela an der Schweizermühle und die Weichitz bei Coschmannsdorf in Frage kommen. Die Biela hätte namentlich ein ganz vorzügliches Wasser, sei aber nicht ergiebig genug, da solche, den angestellten genauen Messungen zufolge, bis auf eine Wassermenge von 29 Cubikfuß pro Sekunde zurückginge, so daß dieselbe gerade bei trockener Jahreszeit wo die häßlichsten Wassererzeugungen natürlich am meisten in Anspruch genommen würden, eine nachhaltige Ergiebigkeit nicht gewähre. Gleiche, oder doch ähnliche Verhältnisse walteten auch bei der Weichitz ob, sowie denn auch die Schwierigkeiten der Anknüpfung mit den bestehenden Abzweigungen, und der Kostenpunkt hierbei, noch besonders zu beachten seien. Hiernach verbleibe, um sich für alle Zukunft sicher zu stellen, nur noch das Flußwasser, die Elbe. Dessen chemische Beimischungen seien ganz unbedeutend und die sonstigen Beimischungen durch Filtration leicht zu beseitigen. Ein solches Filtrat des Elbwassers werde nach dem Euphorischen Gutachten als Nutzwasser dem der Biela entschieden gleich stehen, wenn dasselbe auch als Trinkwasser nur geringeren Werth haben könne, und diene vor Allem die Möglichkeit einer unbegrenzten Erweiterungsfähigkeit und unbedingten Ausgiebigkeit. Und, was die Hauptsache, die Kosten eines solchen Elbwasserwerkes blieben weit um die Hälfte hinter den Kosten einer Leitung der Biela oder der Weichitz zurück. Der Vortragende schlug daher als von der Verwaltung anzunehmende Sache folgende Punkte vor: Vor allen Dingen sei für das Bedürfnis der Gewerbe und der Haushaltungen ein dieses Zweck entsprechendes weiches Wasser von dauernder und gesicherter Ausgiebigkeit zu beschaffen, daneben aber auch die Trinkwasserfrage, und zwar von den Letzten ausgehenden Erfordernissen entsprechend, zu erledigen. Einer beide Bedürfnisse befriedigende Bezugsquelle sei selbstverständlich der Vorzug vor getheilten Einrichtungen zu geben, der diesfallsige Mehraufwand aber nur dann gerechtfertigt, wenn nicht schon durch zweckmäßig angelegte Hochbrunnen ein gutes Trinkwasser zu erschließen sein sollte. Es sei daher zu wünschen, daß ein derartiger Brunnen auf städtische Kosten, und zwar an einer Stelle, wo zur Zeit das schlechteste Trinkwasser in den umliegenden Haushalten sich findet, und wo unter den gewöhnlichen Verhältnissen auch ein besseres Wasser zu ergünden ist. Falls aber dieser Versuch allseitig befriedigend aus, so sei die Trinkwasserfrage auch überhaupt für gelöst anzusehen, und das Absehen dann nur noch auf die Beschaffung eines reichlichen Nutzwassers, und zwar lediglich auf die Elbe zu richten. An diesen Vortrag knüpfte sich eine überaus lebendige und eingehende Debatte, die schließlich der vorgeordneten Zeit halber abgebrochen und auf den nächsten Vereinstag, Montag den 30. März, vertagt werden mußte.

— Oeffentliche Einspruchsverhandlung am 26. März des Gutbesizers Hanns in Antz bei Lommach in der Dr. Gustav Adolph Wolff (Westerfort) in Köpchenbroda. In Nr. 15: der Dresdener Nachrichten befand sich auf der ersten Seite folgender Artikel: „Die Ehefrau eines reichen Gutbesizers in der Provinz wollte es durchaus nicht leiden, daß ihre ärmlichen Nachbarn ihre Wäsche auf der Gutswiese bleichten. Vor wenig Tagen war die Frau wieder in Aufregung gerathen, weil sie die Nachbarn mit den Hemden auf der Wiese sah. Sie ließ ihrem Manne keine Ruhe, der mußte hinaus und die Leute mit dem Stod wegjagen. Sie selbst stieg auf den Oberboden, um von dort aus diesen Act, der an und für sich wohl ganz berechtigten Jähly zu überblicken. Nach der Wiese zu hote der Oberboden ein kleines vierediges Fensterchen, eigentlich bloß ein Loch, durch welches gerade nur ein menschlicher Kopf mit Mühe gesteckt werden kann. Um dies Fensterloch zu erreichen, stieg die Frau auf einen Holzbock, steckte den Kopf durch's Fenster und sah dem Manne ihres Mannes zu. Mühselig wusch die Frau von dem Holzbock ab, da sie aber umgefallen war. So hing sie, da der Kopf durch das erge Fensterloch nicht wieder ohne fremde Hilfe zurückzubringen war, am Halse hüftlos da, indem sie mit den Händen

umsonst an der glatten Wand einen Anhalt gesucht. Da niemand daran dachte, daß die Frau auf dem Oberboden sei, so fand man sie erst nach langer Zeit, erlöste und ermüdet als Leiche.“ Dieser Vorfall hatte sich in dem Dorfe Antz bei Lommach in der ersten Hälfte des vorigen Jahres und zwar auf der Besitzung des Begüterten Hanns, wie erzählt wurde, ereignet. Dr. Schwann der plötzlich verstorbenen Frau, der genannt Hanns, hielt diese Erzählung für eine Verleumdung. Er beauftragte den Advocaten Scheuffler II. in Leipzig, den Verfasser des Artikels zu ermitteln und ihn gerichtlich zu belangen. Offen nannte sich als Autor der Artikel Dr. Gustav Adolph Wolff (Westerfort) in Köpchenbroda. Durch Verhandlungen v. rurtztheile das Gerichtamt des Landbezirks Dresden den Letzteren wegen Verleumdung zu einer Geldbuße von 10 Thlr. und Tragung aller Kosten, weil der Kläger aufgeführt, daß laut Testamente seine Frau nur am Schlagfluß auf dem Boden gestorben, daß das erwähnte Manuskript höchstens 3 Fuß über der Erde sich befände und mit Dr. W. verglichen sei, so daß also von einem Hängen und Ermürgen nicht gesprochen werden könne. Dr. Wolff beruhigte sich bei dieser Bescheide nicht, sondern erklärte, daß er an eine Verleumdung gar nicht gedacht, da er weder Ort und Zeit des Ereignisses gewußt, ja den Namen des Gutbesizers Hanns erst durch die Denunciation erfahren, daß er seiner obigen Geschichte nur aus dem Munde des Advocaten Fodor Kungisch erfahren und sie zum Abdruck gebracht, wie es seine Aufgabe als Localcorrespondent und Mitarbeiter mehrerer Blätter immer gewesen. Da er also den Gutbesizer Hanns in Antz ebenfalls gekannt, als seine Frau, so könne von einer Gefährlichkeit, resp. Verleumdung keine Rede sein. Das Gerichtamt sprach hiernach den Beklagten straffrei und verwies sämtliche Kosten auf die Staatskasse. Das Urtheil gegen den Gutbesizer Hanns wieder nicht gefallen, er wußte nun gegen diese Strafrechtsprechung des Dr. Wolff Einspruch und dieser kam am Donnerstag um 12 Uhr im Königl. Bezirksgericht zur öffentlichen Verhandlung. Dr. Wolff war in Person vor dem Gerichtshofe, dem Gerichtsrath Ober v. S., erschienen, der Kläger Hanns befand sich im Hofraum, sein Advocat war nicht zur Stelle, sondern hatte schriftlich den Einspruch begründet. Nach Darlegung des bisherigen Sachverhaltes durch Herrn Gerichtsrath Jungnickel aus den Acten erklärte Dr. Wolff, daß das Urtheil eines Localcorrespondenten kein glückliches sei, weil er zu oft auf Treu und Glauben Anderer bauen muß, weil er nicht in einer Person an allen Orten auf einmal sein könne. Wenn der vorliegende Fall nicht in allen Theilen richtig sei, so habe man ihm immer noch nicht das Gegenheil bewiesen, da namentlich keine Localinspection des Oberbodens zu Antz stattgefunden. An Verleumdung habe er einem ihm gänzlich unbekannten Manne, den er bis hute noch nicht gesehen, gegenüber, nie gedacht. Wenn Telegramme anderer Blätter von Todten und Vermurdeten in Folge eines Schreibungsfehlers erzählt, das gar nicht stattgefunden und der Verfasser diese Dupliren, die allgemein Schred verbreiten, flüchtig ausgehe, ja nicht einmal zur Unterzuchung gezogen würde so könne kein harnloser Artikel ebenfalls nicht unter das Strafgesetz gehö. Die Frau Hanns sei leider todt, sie lebte schon im Grabe, beiseite ein Jahr sei darüber hingegangen, dennoch verfolge sie ihn noch aus dem Grabe fort und fort. Dr. Wolff beantragte seine abermalige Freisprechung, eventuell die Vernehmung des Advocaten Kungisch. Nach längerer Berathung fiel das Urtheil diesmal noch günstiger gegen Dr. Wolff aus. Er wurde heut nicht bloß straffrei, sondern sogar Tag- und lothensfrei gesprochen, während der Kläger Gutbesizer Hanns die Kosten der heutigen Einspruchsverhandlung tragen muß. — Oeffentliche Gerichtsitzung am 27. März. Ein Mädchen von 26 Jahren mit lästerlichem Gesichtsausdruck, Emriette Marie Gänther aus Köpchenbroda tritt heute zur Anklagebank. Sie ist seit ihrem 15. Jahre nicht weniger als neunmal bestraft, von 9 Tagen Gefängnis bis zu einjährigem Arresthause, wegen Betrug, Diebstahls, Unterschlagung und gewerbmäßiger Urzucht. Am 2. Decbr. v. J. aus der Corrections-Anstalt Hubertusburg auf Verurteilung entlassen, wurde sie nach Köpchenbroda transportirt, veranlaßt dort die Verbrech. Rißch, ihr ein Tuch, eine Jade und einen Hanford zu leihen, und verkaufte diese Gegenstände. Sie warnte sich nach Dresden, ließ von der verur. Christiane Amalie Kieberg unter falschem Namen ein Kleid, einen Paletot, eine Carmoline, Hut, Unterrock, Shawl, Hemde und sogar den Haushaltkübel und entfernte sich damit am folgenden Morgen unbemerkt aus dem Hause, um einen Absteher nach Leipzig zu machen, verkaufte einen Theil dieser Gegenstände und miethete sich in Leipzig bei einem gewissen Siebert unter falschem Namen ein. Von demselben nach einigen Tagen gekündigt, Geld für Kost und Wohnung zu schaffen, wozu sie denselben unter Mitnahme eines Unterrocks, einer Schürze, ein Paar Stümpfe und ein Paar Siefeln, lehrte nach Verkauf dieser Sachen nach Dresden zurück, wo sie verhaftet wurde. Ohne Weiteres gesteht sie auf Verlangen alles ruhig zu, räumt auch ein, gleich bei der Entlassung die Rißch geholt zu haben, die Gegenstände nicht wieder zurückzugeben, bringt auch kein Wort zu ihrer Verteidigung vor. Das Gericht erkannte gegen sie auf ein Jahr Zuchthaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 30. März, Vormittags 9 Uhr Verhandlungstermin wider Concordia Wilhelmine verw. Stöhr in Dresden wegen Verbreitung beunruhigender Gerüchte; 10½ Uhr Einspruchstermin der Johanne Sophie geschied. Klotzsch in Pillnitz wegen Unterschlagung; 11½ Uhr wider den Bergarbeiter Carl August Siemann in Deuben wegen Hausfriedensbruchs; Vorsitzender Gerichtsrath Ciert. — Dienstag, den 31. März, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Wilhelm Theodor Wolf und Genossen aus Unterwiesig wegen Raubes, Diebstahls und Körperverletzung; Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel. — Mittwoch, den 1. April, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Carl Heinrich Müller aus Herzogswalde wegen Betrugs; Vorsitz. Dr. Rath Hoff.

— Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters. Montag: Der Rosenkranz. — Dienstag: Cän. — Mittwoch: Der Rosenkranz. — Donnerstag: Nathan der Weise.

Freitag: Die Jambastie. — Sonnabend: Generalprob: zum Concert. — Sonntag: Concert zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der R. musikal. Kapelle.

Tagegeschichte.

Berlin, Sonnabend, 28. März, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Reichstags brachte die Fortschrittspartei einen Antrag ein auf Aenderung der Verfassung des Norddeutschen Bundes betreffs der Gewährung von Diktos. Der Reichstag nahm ohne Debatte das Gesetz an, betreffend die Aenderung des Haushaltsplans für 1868 durch den Fortfall der Pensionsbeiträge (Dr. J.)

Wien, 24. März. Zur Rotirung seiner Finanzvorlage legte Minister Breßl im Abgeordnetenhaus unter Anderem: Die Regierung habe für drei Jahre vorzulegen müssen, um die Debnung des Staatshaushalts zu ermöglichen. Das Deficit für drei Jahre betrage 150 Millionen Gulden Durch die Conversion der Staatschuld werde jährlich eine Ersparnis von 9 Millionen erzielt. Diese 12 Millionen wolle die Regierung auf die Staatsgläubiger. Von den 52 Millionen des diesjährigen Deficits werden 20 Millionen durch die Vermehrung der schwebenden Staatschuld und 9 Millionen durch die Conversion der Staatschuld gedeckt. Der Rest soll durch die Vermehrung der Steuern gedeckt werden. Die Maßregel sei hart, aber notwendig. Anleihen oder Vermehrung der Staatsnoten würde nur die Catastrophe aufziehen, aber nicht verhindern. Die Vermehrung der Staatsnoten müsse überdies als das letzte Mittel aufgespart werden, wenn doch eine Militärbereitschaft notwendig werden sollte. Die Regierung hoffe durch energisches Sparen und Steuerreformen deren Granzüge demnachst vorgelegt werden sollen, zur Debnung des Staatshaushalts zu gelangen.

Paris, 25. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute bereits das Gesetz, welches dem General-Gouvernement von Algerien für die dem Quinquennat nahen Araber 2 Millionen zur Verfügung stellt. Obgleich hatte es nämlich auch der Senat einstimmig angenommen. Mac Mahon, General-Gouverneur von Algerien, hat die Gelegenheit benutzt um für die Militärverwaltung, unter welcher diese französische Colonie steht, einzutreten. Der Marschall hat zuerst dar, daß die Regierung an dem Unglück keine Schuld habe, und das Uebel überhaupt nicht so groß gewesen wäre, wenn die strenge Kälte im Januar und Februar nicht eine so große Menge Vieh hinweg gerafft hätte. Dann hielt Mac Mahon eine glänzende Tirade auf die augezeichnete Militärverwaltung in Algerien. Freilich habe Afrika Frankreich viele seiner Kinder gekostet, aber wenn Afrika nicht gewesen wäre, so würde man die Krone nicht an Strapazen, die viel mehr Leute weggriffen als Bel und Palmyra, haben gewöhnen können, und die Kriege in der Rhein und Italien würden viel mehr Menschenleben hinweg gerafft haben, besonders Schakopol, wo die Russen selbst nicht begriffen hätten wie es die Franzosen während des Winters hätten aushalten können. Die Zukunft malt der Marschall in den glänzendsten Farben.

Die beliebte Gesangs-Soubrette des zweiten Theaters, Fräulein Weirauch, tritt heute in den „Rottenburger“ in der Rolle der „Catharina“ nach längerer Krankheit zum ersten Male wieder auf.

Medinger Bier-Brauerei.

Der Actionaren der obigen Gesellschaft dürfte es nicht leicht nicht uninteressant sein zu erfahren, daß die allgemein bekannte Felsen'sche Restauration am Altmarkt erworben worden ist und zu Michaelis übernommen wird. Wie die brillante Lage bei großartigen Räumlichkeiten und den alten Ruf, den sein Begründer gerade dieser Restauration geschaffen, den Auge sagt, kann zu dieser Erwerbung nur gratuliren, da wahrcheinlicher Weise der indirecte Nutzen ein viel größerer, als der directe sein wird. Sei dem Besizer der Felsen'schen Restauration war der Verkehr aus den Provinzialstädten stets ein reger dort, ganz besonders aber zu Jahreszeiten, und wird erst dadurch das vorzügliche Medinger Bier zu der ihm gebührenden Geltung kommen. Darum „Blud auf!“ zur neuen Erwerbung.

Die Verkaufslocale schon zu decoriren und einzurichten, das gehört in unserer Zeit zum Tagesordnungs. Aber nur wenige Ladenbesitzer geben es, die das Schöne mit dem Nützlichen so gut zu vereinen wissen, als der Felsen'sche Besitzer Gottlöber auf der Pragerstraße Nr. 48 es bei Restauration seines Locals schon hat.

Das am Sonntag aufs Neue wieder eröffnete und bedeutend vergrößerte Verkaufslocal steht in der That einzig in seiner Art da, und es ist nicht vergessen, um die Käufer in jeder Hinsicht zufriedener zu stellen. Das elegant eingerichtete Local, dessen Fußboden, Lendentafel und Wände mit feinem hellen Marmor in geschmackvoller Ausführung belegt sind, macht einen wahrhaft angenehmen Eindruck, der noch um ein Bedeutendes durch die zuvorkommende, freundliche schnelle Bedienung erhöht wird, die dort Jedem, gleichviel was Standes er ist, zu Theil wird. Dabei ist die Waare stets frisch und gut und es dürfen viele Hausfrauen es uns Dank wissen, wenn wir sie auf die Firma

F. W. Gottlöber, Pragerstraße Nr. 48, aufmerksam machen. Wir geben uns der Ueberzeugung hin, daß niemand das Verkaufslocal unbefriedigt verlassen wird, und halten es für unsere Pflicht, Herrschaften und Hausfrauen auf obige Firma aufmerksam zu machen. Schließlich noch den aufrichtigen Wunsch, daß Herrn F. W. Gottlöber durch jedes Emporkommen seines Geschäfts der Lohn zu Theil werden möge, den seine Umsicht und sein thätiges, reelles Streben verdient. Mehrere Freunde und Kunden aus der Nachbarschaft.

Der...
In nach...
schönen...
Berwegun...
tragen, de...
selben ge...
in Berlin...
man Er...
b's herh...
genau i...
gesehen...
und ich...
aus dem...
Die...
entficht...
söniglic...
fall jäh...
des Hofe...
der Weid...
flammt...
Der...
Lommend...
Sache lei...
dem ihm...
geigte...
sondern...
Der...
sehr hoch...
Kostens...
zugewand...
Diele reid...
Holg gen...
den und...
weicher...
wird, dam...
in die R...
sich b...
mit v...
vorzüglic...
daß, als...
ausführen...
worauf...
sich un...
der in ih...
Se...
Wahl, w...
um, wenn...
tel des R...
Den...
Stute...
Herrsch...
großen...
„Sabome...“
Der...
mit Vorbe...
men gesch...
was von...
nehmerin...
Aufenthalt...
Sollte...
mange...
Pflüge...
Jahren...
und alle...
gebildet...
und fried...
nigen Bes...
eine länger...
wollen, n...
danthare...
würde sie...
einem klein...
Reelle u...
unter XI...
Hou...
Prän...
und für...
ohne Ri...
Berein, B...
Con...
zu einer...
wird ein...
2000 Th...
unter Des...
und einen...
36 Proc...
in die Cy...
Guter...
scheml...
die Portio...
H...
Haberg...
G...
zu sch...
Blauen...
G...
verlauf...
G...
sucht...
bote, M...
besser...
L. K. ta...
als niede...

Prob: zum
erfüllungs-
al. Kap. 16.
In der
partei
des Nord-
alten. Dr
steffeb die
en Fortfall
Finanzvor-
unter An-
gen müssen
hen. Das
den Durch-
eine Expre-
men welche
die Staats-
ea D. f. d. d.
schwebenden
atirung der
ögensteuer
n. h. v. d. d.
de nur die
ie Vermeh-
etzte Mittel
t rothwen-
energisch
nächst vor-
hältet zu
licht heute
ement von
Millionen
der Se-
l. Gouver-
an für die
lonie steht,
Regierung
überhaupt
im Januar
weg gerafft
irade auf
Freilich
aber wann
nicht an
und Bal-
Reim und
afft haben,
rissen hüt-
liten aus-
l in den
Theaters,
nburgen'
sheit zum
rei.
es viel
allgemein
markt er-
rb.
nlichkeit
er Restau-
Bewerbung
le Nutzen
ation war
eger dort
st dadurch
hührenden
nyrichter-
Aber nur
mit dem
Fleischer-
Nr. 43
e und be-
t einzig
die Kaiser
ingerichtete
Reis frisch
gelegt sind,
um ein
ndliche
u, gleich-
die Waare
s Frauen es
straße
43,
nung hin,
affen wird,
Substanz
Gren W.
der W.
sein thä-
arfhaft.

Der König. Preussische und der R. R. Russische Marstall.

Da ich mir vor zwei Jahren bei meiner Reise über Berlin nach Russland das Ziel gesetzt hatte, mich über die verschiedenen Rassen der Pferde in allen ihren Gestalten und Verzweigungen zu unterrichten und nach Kräften dazu beizutragen, vermittelst des Journals für Pferdebezug die Kenntnisse derselben zu verbreiten. So verweilte ich auch mehrere Tage in Berlin, um den königlichen Marstall in Augenschein zu nehmen. Er interessirte mich sehr, weil er mit den Erzeugnissen des berühmten Trakehner-Gestüts ausgestattet ist, welches ich genau in Augenschein zu nehmen beabsichtigte, da die von mir gesehenen Exemplare desselben meine Aufmerksamkeit erregten, und ich an Ort und Stelle die Elemente kennen lernen möchte, aus denen so stattliche, hübsche und große Pferde hervorgehen.

Die besondere Abtheilung für den König in Marstall enthält bis 60 Pferde, und stehen unter der Direction des königlichen Stallmeisters Herrn R. Rüd. Der ganze Hofmarstall zählt gegen 300 Pferde, die für die sonstigen Mitglieder des Hofes im Dienste verwendet werden. Der größte Theil der Pferde, oder besser gesagt, fast ihre Gesamtzahl, entstammt dem Trakehner Gestüts.

Der Stallmeister Herr Rüd empfing mich mit der zuvorkommensten Höflichkeit und als ein Mann, der seinem Fache leidenschaftlich ergeben ist. Meinen Wunsch, genau mit dem ihm anvertrauten Theile bekannt zu werden, bemerkend, zeigte er mir nicht nur alle Einzelheiten des Stalles selbst, sondern auch alle Zubehörsgegenstände.

Der Stall ist vorzüglich, aber ohne allen Luxus gebaut, sehr hoch und geräumig; die meisten Reipferde sind in festen Kastenständen (Kotter) untergebracht, deren äußere dem Corridor zugewandte Seite aus einem figurirten Eisengitter, bis zur Höhe reichend, besteht; die Zwischenscheidewände sind dicht aus Holz gearbeitet. Die Fährpferde stehen in geräumigen Ständen und zu jedem derselben führt eine Wasserleitung, mittelst welcher durch Drüsen eines Krähens der Fußboden abgepflüht wird, damit alle Unreinlichkeiten durch den reisenden Wasserabfluß in die Rinne der Unterseite abgeführt werden. Die Wände sind mit weißem, glasierten Kacheln belegt. Die Pferde sind vorzüglich gepflegt, wohlgenährt und bis zum Grade strom, daß, als ich sie genauer besahen wollte und daher hat, sie herausführen zu lassen, Herr Rüd die Thüre der Stände öffnete, worauf dann die Pferde ohne Halfter in den Corridor kamen, sich uns gegenüberstellten und seiner Stimme gehorchend, wieder in ihre Abtheilung zurückkehrten.

Se. Majestät der König hat unter vier Reipferden die Wahl, und zwei andere werden von Herrn Rüd zugewiesen, um, wenn sie vollkommen fertig sind, unter den eigenen Sattel des Königs zu kommen.

Den ersten Platz unter diesen Reipferden nimmt die Stute Veranda ein; als sie aber 1866 gewürdigt wurde, den Herrscherhilden am Tage der unvergesslichen Schlacht, die den großen König und sein Volk verherrlichte, zu tragen, ward sie „Sabowa“ benannt.

Der Stand der Sabowa wurde nach der Rückkehr überall mit Lorbeerkränzen geschmückt und die Tafel, worauf ihr Name geschrieben, gleichfalls mit einem Lorbeerkranz umgeben, was von den Stallbedienten eingerichtet wurde, als die Theilnehmerin an dem herrlichen Siege vom Schlachtfelde in ihren Aufenthaltsort wieder zurückgebracht wurde. Die Sabowa ist

in Trakehner Gestüte geboren, von kapitalen Formen, vollkommen, frisch, munter und jung aussehend, die Beine sind außerordentlich trocken und die Knochen rein. Die Höhe der Stute misst, wie mir Herr Rüd sagte, 6 Fuß 7 Zoll, und alle übrigen Reipferde haben fast die nämliche Größe. Im Jahre 1840; als ich in Hannover auf der Reitschule mich in höherer Reitkunst ausbildete, kannte ich im königlichen Marstall ein Reipferd des seligen Königs Ernst August, 11 Jahre alt, Namens Brillant, direct aus England bezogen. Sabowa ist diesem in den Formen vollkommen ähnlich und erinnert mich so lebhaft daran, als wäre es ein und dasselbe Pferd. Tonella, eine braune Stute, 14 Jahre alt, ebenfalls groß von Wuchs und von kapitalen Formen, wurde vom König an dem Tage der Jagd geritten, die 1864 für Se. Majestät den Kaiser von Russland abgehalten wurde, welcher derselben damals auf einer sechsjährigen Kappkate bewohnte, dasselbe Pferd war unter Se. Majestät dem Kaiser auf der Parade, und auf ihm führte er das preussische Ulanenregiment, das seinen Namen führt, an. Diese Stute ist jetzt zum Andenken an jenen Dienst pensionirt und wird besonders sorglich gehalten.

Das dritte Reipferd des Königs ist der neunjährige Biolo, ebenfalls Trakehner, von hohem Wuchs und kapitalen Formen, wie alle übrigen.

Das zweite Fuchse, Moneta, sechsjährig, ist nicht so groß, wie die anderen, auf ihm reitet der König, wenn er bei Paraden Ulanenuniform trägt.

Säcike und Alonit, beide fünfjährig und im Gestüt zu Graby gehalten, werden noch für den königl. Stall zugewiesen.

Der Leibstall des Königs für die Wagenpferde besteht aus 30 der elegantesten Pferde, es sind größtentheils große, braune Stuten, unter ihnen ist ein brauner Wallach, ausgezeichnet durch den ungemeinen Umfang seiner Oberschenkel. Alle Pferde haben trockene und nicht zu hohe Beine, die Faltung der Hüfte und der Beschlage sind meisterhaft; die Rücken sind bei allen gut, bei großer Brusttiefe. Sie ziehen stets die Kutschen paarweise, mit Ausnahme von feierlichen Processionen, wo sie zu sechs im Zuge angeführt werden. Die Kutschen, besonders die zweifelhigen, sind ungemein groß und schwer. Die vermittelte Königin hat ihren eigenen Stall und fährt mit Schirmeln. Ich war in dem Augenblicke im Marstall, als die Königin von der Morgenpazierfahrt zurückkehrte, und der Stallmeister befahl darauf, mit der Kalesche, die mit zwei großen Trakehner bespannt war, in dem ziemlich engen Hofe einige Volten zu machen und mit der vorzüglichen Dressur und der Gewandtheit seiner Pferde zu imponiren.

Herr Rüd zeigte mir Herr Rüd mit Enthusiasmus ein Paar schwarzbraune Fonghe, die dem König zum Geschenk gemacht waren von Se. Majestät dem Kaiser von Russland; er erklärte hierbei, daß sie die Perle ihres Stalles wären und nicht besser, ja nur Annäherndes bei ihnen gefunden würde; daß ihre Bewegungen im Knippen so glänzend und schnell seien, als wäre man mit Donner und Blitz. Ich erkannte daran die russischen Traber. Der erste von ihnen, Wisapur, 12 Jahre alt, der Sohn des bekannten Wisapur III. (folglich der Bruder des Schirvanischen Warwar), geboren in dem Gestüt des Fürsten A. F. Delow in Padni; der andere Pochwalnoi, 11 Jahr, aus dem Gestüt des Fürsten W. D. Gollign, Sohn von Repobediney Wolodex und Pochwalnoi. Sie bilden ein gutes Paar, Köpfe und Hälse vorzüglich die Vorderbeine gut und gesichert, aber die Rücken tief, die Rippen kurz; bei Pochwalnoi hatte sich an den Hinterbeinen auf beiden Fesseln eine

große Verhärtung gebildet. Ich empfahl Herrn Rüd ein Mittel, welches ich mehrfach mit gutem Erfolg bei solchem Uebel angewendet hatte, und er wollte es versuchen. Abgesehen von diesen Mängeln werden die beiden Pferde wegen ihrer hübschen, graziösen Bewegungen und ihrer dort nicht gesehenen Schnelligkeit sehr geschätzt; denn die Trakehner sind im Vergleich mit ihnen Fuchse, während diese Traber fliegen. Ich hatte ein Jahr später die Gelegenheit, in Russland die Gestüte von dem Fürsten D. Low in Augenschein zu nehmen, und wo ich viele schöne Pferde gesehen habe, die mich an diese vollkommen erinnerten. Herr Rüd zeigte mir auch die königlichen Equipagen, die alle sehr schön gebaut und deren Räder über die Eisenreifen mit einer 1 1/2 Zoll dicken Lage von Guttapercha überzogen sind, woher die Equipagen auf dem Pflaster fast nicht raffen und die darin Eingebenen sich bequem mit einander unterhalten können. Schließlich bemerke ich, daß es mir besonders erfreulich war, eine aufrichtige und zuvorkommende Aufnahme bei Herrn Rüd zu finden, der unter Anderem mit Genehmigung gegen mich erwiderte, daß er Ritter eines russischen Ordens sei.

Nachträglich füge ich hinzu, daß ich bereits zwei Jahre für den Leibstall Se. Majestät des Kaisers von Russland ergögert war, um dafelbst mehrere difficile Pferde zu dressiren und auch den Stallmeistern und Beratern Unterricht darin zu geben. Bei dieser Gelegenheit wurden mir auch mehrere difficile Pferde, auf Befehl Se. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolay Nikolajewitsch, aus der Gendarmerie der Gensdarmgarde und aus mehreren andern Regimentern zur Dressur übergeben und auch später zu den verschiedenen Regimentern in das innere Russland, sowie auch in mehrere kaiserlichen Gestüten reiten mußte. Genußte auch gleichzeitig die Gelegenheit, unsere Privat-Gestüte in Augenschein zu nehmen. Von diesen sind besonders hervorzuheben: die Gestüte des Fürsten Orlow, des Fürsten Galicien und des Fürsten Giltow. Da ich mich nun ganz besonders dafür interessirte und mir auch die gute Gelegenheit dargeboten wurde, die verschiedenen Rassen von Pferden und auch ihre Leistungsfähigkeiten genau kennen zu lernen, so habe ich denn auch mehrere Male die Gelegenheit gehabt, in St. Petersburg auf der Reva den großartigen Traber-Rennen mit huzumachen, sowie auch den Rennen in Moskau die mehrere Tage dauern; auch das alljährliche große Lager und Wandover, welches in Kasanoffo abgehalten wird, in Augenschein zu nehmen; und ich daher wohl im Stande bin, von alle Dem, was ich gesehen und auch vollkommen davon überzeugt habe, in der nächsten Zeit wieder einen ausführlichen Artikel zu bringen.

Ludwig Kannee, Lehrer der Pferde-Dressur.

Bei bevorstehendem Quartierwechsel

wollen wir nicht unterlassen, auf das **Polster-Möbel-Lager von Gustav Schäfer**, Brückenstraße Nr. 4, part. aufmerksam zu machen. Dasselbst findet man eine sehr schöne Auswahl nur solid und geschmackvoll gearbeiteter Polsterwaaren zu billigem Preise und werden auf Wunsch gebrauchte Möbel stets in Zahlung genommen.

Geld auf Staatspap., Gehaltsquitt., Ihren Gold, Silber, Kleidung u. 15. u. u. gr. Schickgasse 15. III.

Sollte ein bejahrter Herr in Ermangelung einer guten weiblichen Pflanze geneigt sein, ein in mittleren Jahren, in dringenden Verhältnissen und allein hier wohnendes, hübsches, gebildetes Mädchen von gutmüthigem und friedliebendem Charakter zur alleinigen Besorgung des Haushaltes auf eine längere Dauer zu sich nehmen zu wollen, so würde sie sich stets als eine dankbare Pflanze zeigen würde; auch würde sie, da sie Caution erliegen kann, einem kleinen Geschäft beitragen.
Neelle und nicht anonyme Adressen unter XII. in der Exped. d. Bl.

Heute Schweins-Prämien-schießen und für Damen Kuchenauschießen ohne Nieten im Arbeiter-Bildungs-Verein, Palmstraße 20.
O-Lonon-Strasse.

Componon-Gesuch.
Zu einem höchst rentablen Geschäft wird ein Theilnehmer mit 1000 bis 2000 Thlr. Capital gesucht, welches unter dessen eigener Verwaltung steht, und einen Reingewinn von mindestens 36 Proc. trägt. Adressen unter H. M. in die Expedition dieses Blattes.

Guter kräftiger Mittagstisch, wöchentlich 20 Ngr., außerdem Hauje die Portion 25 Pf. empfiehlt
H. B. Vandner.
Vadbergasse 28 erste Etage rechts.

Ein Mann mit guten Mitteln wird zu schwerer Arbeit gesucht kleine Blaueische Gasse 1b eine Treppe

Ein schöner schwarzer Fudel ist zu verkaufen Langestraße 31, 4. Urt.

Ein junger Mann, Hausbesitzer, sucht eine Stelle als Bierbote, Aufseher oder Markthelfer. Adressen bittet man unter L. K. in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Confirmanden-Mägen u. Cravatten
empfehlte Kätz
Amalie Zestermann,
Johann F. Lustig Wwe.,
5 Schloßstraße 5.

Zur Beachtung
Auf die morgen in der Auction Porticusstraße Nr. 4 u. Verzäuerung kommende elegante goldene Dam-Anferuhr mit bunter Emaille u. Diamanten wird hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht.

Ein Hausgrundstück
neu und schön, mit einigen Scheffeln Feld oder Garten, in der Gegend von Döbmitz, Lössna oder Köpchenbroda, wird gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht. Verkauft werden ihre Adressen unter Exp. H. C. S. poste restante Dresd es abgeben.

Gesucht
wird ein Expedient, welcher mehrere Jahre in juristischen Expeditionen thätig gewesen und vorzüglich in Administrativen-Berwaltungsbüroen bewandert ist, vom Bürgermeister Ad. v. Cat Reipziger in Königstein.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gmmenthaler Schweizerkäse
empfiehlt sich a. Fund 6 Ngr.
E. H. B. Schmidt,
Altmarkt 15, zum Geyharten.

Günstlich und schnell können junge Mädchen das Schneidern der feinsten Damen-Garderobe erlernen. Anmeldungen Weißgasse 19, 1 Tr. 107/8 4. Treppe.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Burche, welcher Kochwäcker werden will, kann sofort oder spätern in die Lehre treten bei
G. Lebsch, Rischhofplatz 13.

Capitale bis zu jeder Höhe werden von einem Privatmann an gut situirte Capitaler und Geschäftsteile auf Wechsel geliehen. Offerten erbetet man unter A. 54. Expedition d. Bl. franco

Für 1 oder 2 Porten ist eine möblirte Stube zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres Bartholomäusstraße 2. I.

Ein Schuhmachergeselle (Zweiarbeiter) findet dauernde Arbeit Goldschmied 5 part.

Ein Land-Wein, murratisch, sucht nach Oßern eine Et-Lung als Lehre. Offerten bittet man zu richten an O. Ortleb in Wierleben (Serpent-Gorha.)
Eine Equantität, welche bisher in gutem Range war, ist mit Mobilien verhältnißmäßig halber abzutreten. Nähere Auskunft ertheilt Mad. Risch Hofplatz 30.

Wegen Todesfall ist ein jährl. W. Partore sowie ein Logis in 2. Etage zu Oßern begehbar. Doppel-Strasse 25 d. 1. Etage.

Einkauf
zum höchsten Preis von Habern, Knochen, Papier, Bodenrummel, allen Metallabfällen u. s. w.:
Kleine Reipzigerstraße Nr. 5.

Manrerpolic.
Ein tüchtiger Manrerpolic wird gesucht nach auswärts, Gehalt 30 Thlr. Schulgasse 11 pt. links zu erfragen

Zu verkaufen.
Ein Schimmel, 6 Jahr alt, mit halboberdem Wagen und Geschir ist zu verkaufen gr. Obersteergasse 2a. 2. Etage bei J. Pfeiffer.

Ein tüchtiger Holzmaler und ein bergl. Lackirer finden sofort gut lohnende, ausdauernde Stellung in der Tapetenfabrik Papiermühlengasse 12a. Auch wird ein Kaufburche dafelbst zum sofortigen Antritt gesucht.

Zu verkaufen ein Schradpult, eine Kinderstuhle, einige hübsche große Bettstellen, ein paar verschleißbare Küchenschränke, ein bergl. mit Tellerbrett Freitagesplatz 21 d. IV

4400 Thlr. werden zur ersten Hypothek zu 6 Proc. Zinsen sofort gesucht. Adressen bittet man unter Nr. 80 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein sehr angenehmes g. l. genes, com. Fontaines Hans mit schönem Garten ist sofort zu verkaufen und Näheres zu erfragen:
Chemnitzstraße Nr. 15.

Pianoforte in Auswahl, Secretaire, Schränke, Sophas, Stühle, Tische u. s. w. stehen billig zu verkaufen im Pfandgeschäft Schloßstraße Nr. 21, I

Ein Gärtnerei mit Haus ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch T. Golbs, Webergasse 18. I.

Sophas, Gantseu, Zantentis billigst bei
G. Günther, Tapezierer, Marienstraße 26 III.

Eine Putzmacherin
in ihrem Fach gründlich erfahren wird bei gutem Lohn und ausdauernder Arbeit sofort gesucht im Pnggeschäft Martinst. 3.

Strohüte werden schön gemacht, gefürst und nach neuester Fagon umgenäht f. 5-10 Ngr. Berggasse 7, im P. hofschäft.

Ein gebrauchtes Pianofort sucht man zu kaufen. Preisadressen werden Neustadt am Markt Nr. 6 im Licht- und Seifenverkauf erbeten.

Ein gut gehaltenes Kinderwagen steht zu verkaufen Zwingerstraße 8. 1. Etg.

Eine Broche ist gefunden worden. Zu erfragen
Carolastraße 1, 1. Et.

Ein Pianoforte v. starkem Ton ist für 40 Thlr. zu verkaufen
Seestraße 8 2 Et.

Ein gutes Pianoforte ist für 48 Thlr. zu verkaufen: Köpchenstraße Nr. 7 part. von 9-12 Uhr.

Ein tafelförmiges Instrument ist für 2 Thlr. monatlich zu vermieten: Schloßstraße 15, 3. Etage.

Zu verkaufen sind 2 Stück noch gute Baukastellen und mehrere Ruten: Reinhardtstr. 16 pt. rechts.

Alle Scharwerksarbeit, so wie Mastern u. Maschinenbesetzen wird billig ausgeführt kl. Brüdergasse 3, 3 Treppen.

Ein Schreibeposten in irgend einem Fache sucht ein 18jähr. Handwerker, der eine hübsche Handschrift schreibt und nur gute Zeugnisse hat. Gütige Offerten wolle man der Schule zu Markersbach bei Gottleuba franco einreichen.

3 bis 4000 Thlr.
werden gegen Hypothek an einem Hausgrundstück im engl. Viertel für 1. April e. gesucht durch Adv. Dr. Welzel Waisenhausstr. 5b.

**Zum Besten einer bedrängten
Künstler-Familie**
Donnerstag den 2. oder Freitag den 3. April
Abends 7 Uhr
in Meinhold's Saale, Moritzstrasse 16,
Soirée musicale,

deren Ausführung die K. Sachs. Hof-Opernsängerin Frau **Otto-Alvsleben**, der Pianist Herr **Georg Letterz** und die Herren K. Sachs. Kammermusiker **Müller** und **Fitzenhagen** gütigst übernehmen haben.

Bestellungen auf Billets à 1 Thlr. (numerirt) und 20 Ngr. (numerirt) nimmt entgegen die Musikalienhandlung von L. Hoffarth, Beerstrasse 15.

Feldschlösschen.
Heute Concert
vom Musikchor des R. S. Grenadier-Regiments, unter Direction des Herrn Musikdirector **H. Treutler**.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Schillerschlösschen.
Heute Sonntag den 29. März:
CONCERT
vom Hofkapellchor des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments Königl. Johann, unter Leitung des Herrn Musikdirector **G. Runze**.
Glad aus! Marsch von Faust.
Ouverture i. „Gaar und Zimmermann“ von Leipzig.
Hofen ohne Rosen, Walzer v. Strauß.
Rinale d. I. Act. a. „Don Juan“ v. Mozart.
Ouverture i. „Adele“ v. Beethoven.
Carnaval von Mendel, Barock: i. „Ja, ja, ja“ von Neufsch.
La belle Blonde, Polka v. Unico Köhler.
(1. Mal)
Anfang 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. H. Reil.

**Restaurant
Königl. Belvedere**
der Brühl'schen Terrasse.
Heute zwei Concerte
vom Herrn Musikdirector **G. Franke** mit seiner Capelle.
I. Anfang 4 Uhr, II. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
Programm an der Cassen.
Morgen zwei Concerte. I. Anfang 4 Uhr ohne Tabakrauch, Herr Franke; II. Anfang 7 1/2 Uhr (Rauchen gestattet), Herr Wagner.
Tägliche Concert. **J. S. Marthner**.

Tonhalle.
Heute Sonntag:
Großes Extra-Concert
vom Kgl. Artillerie-Stadttrumpeter
Herrn August Böhme
mit dem
Artillerie-Trompeterchor.
Marsch a. d. „Nachfolger von Granada“ von Kreuder.
Jägerchor a. d. „Waldschütz“ von Leipzig.
Andrücken Quadrille von Strauß.
Ich grüße dich, Ständchen von Härtel.
(Solo für Cornet-Partien).
Ouverture i. Op.: „Estrella“ v. Liszt.
Leise geht durch mein Gemüth lieblich.
Gedacht, Lied v. W. Hoffmann (Polka-Lied-Solo).
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Gütlich.

Brauns Hôtel.
Letztes
Sonntags-Concert
vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Erdrmann Puffholdt**.
Scherzgrüße, Marsch von Marsch.
Ouverture i. „Glocken“ von Liszt.
Die Komantier, Walzer von Wagner.
Fortschritt i. Tromba von Suppe.
Ouverture i. „Rosa“ von F. v. Loh.
Hör-Lied, Walzer von Strauß.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **28. Brauns**.

Bergkeller.
Heute von Nachmittags 4 Uhr an:
grosses Concert
vom Herrn Stadttrumpeter **Friedrich Wagner** mit dem Trompeterchor des R. S. Grenadier-Regiments.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **J. Berger**.

Lincke'sches Bad.
Heute Sonntag, den 29. März:
Grosses Concert
vom Herrn Musikdirector **Polle** mit seiner Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **J. Wisch.**
Zur „Eintracht.“
Heute Käsekäulchen.

Helbig's Stabliement,
Theaterplatz 4.
Heute Sonntag, den 29. März:
Concert-Soirée comique
der Wiener Coupletjänger **Leiter & Lehard**, sowie der beliebten Soubrette **Fräulein Wirth**.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassen.
Nachmittag in Strehlen,
großer Gashof. Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Große Wirthschaft
im Königl. Gassen.
Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **G. Puffholdt**.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Wwe. Wymann**.
Bellevue in Friedrichstadt.
Heute Sonntag den 29. März
CONCERT
vom Männergesangsverein „Liederhalle“.
Gastbillets sind zu entnehmen bei dem Herrn Restaurateur **Thomas**, Freibergerplatz Nr. 5, und Herrn Kaufmann **Werner**, Schäferstraße Nr. 29.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Felsenkeller.
Heute Sonntag
großes Extra-Concert.
gegeben von sämtlichen Mitgliedern der „Sängerhalle“:
Fräulein Anna Pohl, Fräulein Therese Löhe, der Herren Carlsen, Dittich und Schöbe unter Direction des Herrn Musikdirector **E. Giebner**.
Zur Aufführung kommt u. A.: Die Marktenschein in der Schlacht von Königgrätz, Scene aus Robert und Vertram, Das Griabel am Rinn etc.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
Abends 8 Uhr

Großes Extra-Concert
von sämtlich engagirten Mitgliedern
in der Sängerkhalle
Bismarckstraße 42 (Cuegasse).
Entree 2 1/2 Ngr. **C. Gerber**.

Restauration zum Körnergarten.
Heute Sonntag den 29. März
Soirée musicale.
Zur Aufführung kommt: Ouverture zu Semiramis, von Rossini; Souvenir de Bellini, Fantasie für Violin, von Arlot; Großmütterchen, Ländler von Langner, vortragen von Herrn Lange.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Das Nähere besagen die Programme. **M. Reine**.

Im Saale zum Brabanter Hof,
Schäferstraße
Heute Concert von der Coupletjängergesellschaft „Amusant“, sowie viertes Auftreten der beiden jungen Quartette aus Baiern. Zum Vortrag kommen: Italienische Pantomimen, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft sowie die neuesten Couplets, Duette u. d. komische Scenen mit Gesang u. t. w. Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Damm's Restauration,
Königsbrücker Terrasse.
empfiehlt ächt Bairisch, Lagerbier, Raumann'schen Bod und einfaches Bier, selbstgebacknen Kuchen und frische Käsekäulchen.
Heute frische Käsekäulchen
an der Bäckerwiege Nr. 2.

Feldschlösschen-Bierhalle,
Schöfergasse Nr. 13.
Zwei Billards, ff. Bock- und Lagerbier, reichhaltige Speisekarte. **Ergebenst G. Hagen**.

Damm's Restauration,
Heute entreefreies Quintett-Concert.
Anfang 5 Uhr. **Ergebenst Hermann**

Der Restaurant, Neuegasse 7,
empfiehlt einem geübten Publikum von heute an einen guten und billigen Mittagstisch, sowie ff. Lager- und einfache Biere.

Gasthof zu Räcknitz.
Heute grosses entreefreies Concert.
Anfang 4 Uhr.

Heute Sonntag Plinzen auf Hamburg.
2 Metalldreher
welche gute Arbeiter sein müssen, sucht **C. B. Leuschner**, Berggasse 4.
Zu kaufen gesucht
ein gebrauchtes, aber noch in gutem Zustand befindliches Comptoir-Fuß, möglichst mit drei Aufsatz-Effekten unter **J. C. 4-6** in der Cyp. d. Bl. erbeten

Logisgesuch.
Eine anständige Familie sucht zum 1. October d. J. bezugsbar gegen hinreichende Anzahlung in einer den Hofpostamt zunächst gelegenen Straße eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mädchenkammer etc. zu erwiehen.
Offerten erbitet man sich unter **K. Nr. 100** restante Hofpostamt.

**Wendheimer, à Fl. 9 Ngr.,
Würzburger, „ „ 10 „
Zeltinger, „ „ 12 „
Wojelwein, „ „ 11 „**
empfiehlt
Werner's Weinhdl.,
Margarethengasse u. am See 6.

Eine Fabrik
mit mehreren Beichen und bedeutender Wasser-Kraft, 6 Ader Feld, Wiesen und Gärten, nicht weit von Dresden gelegen, soll für 15000 Thaler verkauft oder auf ein Haus oder Baustelle in Chemnitz veräußert werden. Adr. bittet man an H. Müller in Dresden, Gassenstraße 2, 1. Et. einzulenden.

Gesucht wird
für einen Herrn, in der Gegend von Nachwitz bis Pillnitz ein möbilitres Sommerloze, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern.
Adress beliebe man im Schilling'schen Geschäfts-Schloßstraße 29 Hotel de Hollande gegenüber abzugeben.
Für einen Handlungslehrling, welcher bereits 1 Jahr in einem (detail) Material-Waarengeschäft gelernt hat, wird wegen Aufgabe des Geschäfts anderweitig eine Stelle gesucht.
Werthe Adressen unter E. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesuch.
Ein junger Kaufmann sucht Engagement in einem Comptoir oder Fabrik-Geschäft, hier oder auswärts. Werthe Adressen unter J. H. 400 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Freie Wohnung.
Stube, Kammer und Küche Parterre ist gegen Aufwartung bei einem einzelnen Herrn sofort zu erhalten. Näheres bei Herrn Oscar Haupt, Gelerienstraße 10 1. Et.

Ein Zimmer mit Kammer m. 1200
nem Nordlicht, frei, gesund gelegen und doch zur Stadt gehörend, ist an 1-2 junge Herren oder Schüler, auch 1 einzelnen älteren Herrn möbilit ohne Bett od. unmöbilit u. mit oder ohne Kost, in einer anständ. Familie bilfreundl. Zuvoorkommen zu vermieten. Näheres Wettinstraße 21. 2 1/2 Etage.

Marriage-Offerte!
Einem gebildeten, gut situirten Herrn kann eine gebildete allein lebende Jungfrau, 26 Jahr, mit circa 12000 Thlr. disponiblen Vermögen empfohlen werden. Anonyme Zuschriften sind vorbehalten. Näheres sub **K. H. 2** in der Expedition dieses Blattes.

Reines Roggenbrod,
Weißbrod à Pfund 13 Pf.,
Gausbrod, à Pfund 12 1/2 Pf.,
Schwarzbrod, à Pfund 11 1/2 Pf.,
Hamburger Grobbröd, à Pfund 5 Ngr., empfiehlt die Bäckerei von **J. Grahl** in Blakenitz.

Fußboden
werden gefircht, **18 Pf. 15 Pf.** Ziermarmor, sowie Disantstrich jeder Art und Verriehung aller Arten Marmor fertigt zu billigsten Preisen **W. Schmidt**, Fischhofplatz 18.
Hierzu zwei Beilagen wird die bellestliche Sonntags-Beilage.

Nr. 9
Ersther
Käulchen
Inser
werden ange
bis 12
12 Ngr.
Marientre

Angew. in
haben eine
Verbreit
Kaufst
3000 S.

—
Helt noch
gibt, und
Herr Reil
Wangen
Jahrbunde
Her nicht
Ereignen
dete über
zubereite
Schließel
der Beize
Loh und
sich mit
zweites
sehr profan
über die
Schließel
haben wir
gefähliche
Verderben
fi d. Wa
Mittel zur
zuführen,
gemeinsam
alten Mitt
ni: nicht
Lanten,
Verlänger
und Vant
wohl hand
vor allen
Mauswürf
gehren, fer
wie Kame
es die
müssen no
Grüßhund
leren Kä
Weg: hin
Kammern
Rößhof
nur leben
behrliche
sind, wel
Wach an
12, 18, 24
zen und
ford weg
Frage, ob
Blumen
d. d. Verfa
Verlänger
Fre tag,
12 Pf. d. n.

so sind
ferstliche
heit gegeb
Mittel
nach 18
dann auch
Beobacht
genommen
der Aufst
mäßigen
Dresden
sonen 14
h nd huc
t n besun
wie die
ein und
der 17
Freunden
erwarten
nicht mel
dern die
der Engl
den Bew
sen, dar
und Wil
genlich
Kontost
Brennoff

so sind
ferstliche
heit gegeb
Mittel
nach 18
dann auch
Beobacht
genommen
der Aufst
mäßigen
Dresden
sonen 14
h nd huc
t n besun
wie die
ein und
der 17
Freunden
erwarten
nicht mel
dern die
der Engl
den Bew
sen, dar
und Wil
genlich
Kontost
Brennoff

so sind
ferstliche
heit gegeb
Mittel
nach 18
dann auch
Beobacht
genommen
der Aufst
mäßigen
Dresden
sonen 14
h nd huc
t n besun
wie die
ein und
der 17
Freunden
erwarten
nicht mel
dern die
der Engl
den Bew
sen, dar
und Wil
genlich
Kontost
Brennoff

so sind
ferstliche
heit gegeb
Mittel
nach 18
dann auch
Beobacht
genommen
der Aufst
mäßigen
Dresden
sonen 14
h nd huc
t n besun
wie die
ein und
der 17
Freunden
erwarten
nicht mel
dern die
der Engl
den Bew
sen, dar
und Wil
genlich
Kontost
Brennoff

so sind
ferstliche
heit gegeb
Mittel
nach 18
dann auch
Beobacht
genommen
der Aufst
mäßigen
Dresden
sonen 14
h nd huc
t n besun
wie die
ein und
der 17
Freunden
erwarten
nicht mel
dern die
der Engl
den Bew
sen, dar
und Wil
genlich
Kontost
Brennoff